

Interview mit Nationalrätin Diana Gutjahr

Seite 4

Verabschiedung von Viktor Gschwend

Seiten 8 und 9

Fachkräftemangel auch für die Schreiner  
eine grosse Herausforderung

Seiten 16 bis 19





Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

## ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

[www.thomann.swiss](http://www.thomann.swiss)     



V O I V A IVECO

SETRA

OMNIplus

vanHool

VOLVO BUS & COACH

MAN TRUCKS

SCANIA

CANTIERI TORINO

FUSO

Thomann Nutzfahrzeuge AG  
Schmerikon/Frauenfeld/Arbon/Chur

Rottal Auto AG  
Ruswil

Gebr. Knecht AG  
Bassersdorf/Aarau



## Steueroptimierung beginnt damit, sie auszulagern.

Wir bieten Steuerberatung,  
-analyse und -planung und  
helfen Unternehmen dabei,  
die Steuerlast deutlich zu  
reduzieren. [obt.ch/weinfeld](http://obt.ch/weinfeld)

## Herzlichen Glückwunsch «TGVaktuell»

Liebe Leserinnen und Leser

Das «TGVaktuell» feiert seinen 25. Geburtstag. Einige Wochen nach der Jahrtausendwende erschien die erste Ausgabe. Als Vorstandsmitglied durfte ich unser Verbandsmagazin bereits in der Projektphase eng begleiten. Unser damaliger TGV-Präsident, alt Nationalrat Werner Messmer, verfasste das erste Editorial. Unter dem Titel «Das Thurgauer Gewerbe will seine Chance nutzen und stellt sich der Zukunft!» schrieb er: «Auf dem Weg zu einem wirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungszentrum wird uns zukünftig unser neues Verbandsmagazin unterstützen, denn mit ihm haben wir eine Plattform der Kommunikation und Information geschaffen. Lassen wir unsere Interessen und Anliegen gemeinsam in die Politik einfließen. Packen wir's gemeinsam an!» Werner Messmers Aufruf haben wir im vergangenen Vierteljahrhundert Folge geleistet und uns gemeinsam, mit starker gewerblicher Stimme, Respekt und Gehör in der Politik und bei den Behörden verschafft.

Sie halten nun zum 146. Mal ein «TGVaktuell» in Ihren Händen und ich darf mich kurz vor Ablauf meiner dritten Amtsdauer zum 72. und letzten Mal in einem Editorial an Sie wenden. Dies erfüllt mich mit Wehmut, zugegebenermassen auch ein bisschen Stolz, vor allem aber tiefer Dankbarkeit. Vor nunmehr 30 Jahren bin ich in den Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes gewählt worden, 2013 haben Sie mich zu Ihrem TGV Präsidenten gekürt. Zusammen mit Ihnen und meinen tollen Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie einem stets loyalen und topmotivierten Team auf der Geschäftsstelle, durfte ich eine wunderbare, für immer unvergessene Zeit erleben.



Ihr Hansjörg Brunner  
scheidender Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes

Ich danke von Herzen und wünsche dem TGV alles Gute für die Zukunft!

### IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

**Erscheinungsweise:** 6 x pro Jahr

**Auflage:** 5700 Exemplare

**Herausgeber:**

Thurgauer Gewerbeverband  
Thomas-Bornhauser-Strasse 14  
8570 Weinfelden

Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

**Produktion:**

Fairdruck AG  
Kettstrasse 40  
8370 Sirnach  
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

**Redaktionsleiter:**

Peter Mesmer (mes)

**Inserateverwaltung:**

Thurgauer Gewerbeverband  
Thomas-Bornhauser-Strasse 14  
8570 Weinfelden  
071 626 05 05, info@tgv.ch

**Anzeigenleiterin:**

Nicole Felix

**Design:**

WEMAKO KOMMUNIKATION  
8272 Ermatingen  
www.wemako.ch

**Titelbild:**

Viktor Gschwend an der  
QV-Feier 2024 von JardinSuisse Thurgau  
Bild: Flavia Kern



gedruckt in der  
schweiz

## Stabsübergabe an Diana Gutjahr

**An der Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes vom 31. März wird das Traktandum Wahlen im Mittelpunkt stehen. Es geht um das Amt des scheidenden Präsidenten Hansjörg Brunner. Als Nachfolgerin kandidiert die bisherige Vizepräsidentin Diana Gutjahr.**

Bereits vor Jahresfrist liess Hansjörg Brunner verlauten, dass er nach drei Amtsperioden das Präsidium des Thurgauer Gewerbeverbandes abgeben wird. Damit stand der Findungskommission genügend Zeit zur Verfügung, um seine Nachfolge zu regeln. Nationalrätin Diana Gutjahr reichte ihre Kandidatur ein. Ihre Nomination erfolgte einstimmig. Diana Gutjahr wurde 2013 in den Kantonalvorstand des Gewerbeverbandes gewählt, nach dem sie ein Jahr zuvor den Sprung in den Grossen Rat geschafft hatte. Im gleichen Jahr noch wurde Diana Gutjahr zur Vizepräsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes ernannt. Seit 2017 politisiert sie für die SVP im Nationalrat und seit 2020 ist sie Vorstandsmitglied im Schweizerischen Gewerbeverband. Wir haben mit ihr ein Gespräch geführt.

**Diana Gutjahr, erstmals in der über 130jährigen Geschichte des Thurgauer Gewerbeverbandes dürfte mit Ihnen eine Frau an der Spitze des grössten Wirtschaftsverbandes im Kanton stehen?**

Diana Gutjahr: Als langjähriges Vorstandsmitglied und Vizepräsidentin konnte ich immer wieder feststellen, wie wichtig die enge Verbindung zwischen Gewerbe und Politik ist, um einem kantonalen Verband das nötige Gewicht auf allen Ebenen zu geben. Es geht deshalb nicht um mich oder um das Geschlecht, sondern darum, dass unser Gewerbe, die vielen «KMUlerinnen und KMUler», eine Stimme haben und ihre Anliegen gehört werden. Gerne möchte ich deshalb von Hansjörg Brunner die Funktion als Türöffnerin, Übermittlerin und Repräsentantin des TGV übernehmen.

**Hansjörg Brunner galt als pragmatischer, lösungs- und konsensorientierter Präsident. Unter ihm hat der TGV seinen politischen Einfluss ausgebaut. Werden im Falle einer Wahl auch Sie diesen Weg weiter beschreiten und was würde sich unter Ihrer Führung allenfalls ändern?**

Ich habe schon ein paar Ideen im Kopf, welche ich angehen möchte. Ich bin auch nicht dafür bekannt, seitenlange Papiere zu schreiben, sondern zu entscheiden und umzusetzen. Da ticken Hansjörg und ich sehr ähnlich. Aber alles auf den Kopf zu stellen, ist nicht notwendig und allein kann man nicht alles richten. Als Präsident oder Präsidentin ist man auf die Unterstützung von Vorstand und Geschäftsstelle angewiesen. Da gäbe es wahrscheinlich ein paar Anpassungen in der Form der Zusammenarbeit, auch aufgrund meiner verschiedenen anderen Engagements.

**Wie gross ist Ihrer Meinung nach der Einfluss des TGV auf das Allgemeinwohl der Bevölkerung oder anders gesagt: Kann der TGV mit seiner Ausrichtung politische Entscheide beeinflussen, welche der Gesellschaft einen spürbaren Nutzen bringen?**

Wenn Sie von Einfluss sprechen, möchte ich zuerst anmerken: wenn es dem Gewerbe gut geht, geht es auch der Bevölkerung gut. Die KMU sind das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft, sie bie-



Nationalrätin Diana Gutjahr stellt sich den Delegierten an der Versammlung vom 31. März als Nachfolgerin von Hansjörg Brunner zur Wahl. Bild: Kirsten Oertle

ten Arbeits- und Ausbildungsplätze und sichern damit unseren Wohlstand. Was mir aber Sorgen macht, ist die Tatsache, dass es immer schwieriger geworden ist, die Menschen zu erreichen und zu vereinen. Die Menschen agieren immer stärker auf ihren eigenen Nutzen ausgerichtet. Etwas weniger «ich» und etwas mehr «wir» gäbe ein grösseres Stück für alle. Nicht nur, aber auch aus diesem Grund, ist es wichtig, dass der TGV aktiv mit politischen Themen auf kantonaler aber auch auf nationaler Ebene auftritt. Es war mir deshalb ein Anliegen vor einigen Monaten wieder einen Stützpunkt für Abstimmungen zu lancieren, dass wir wieder spürbarer werden. Nutzen wir doch unsere kantonale Breite von 6851 KMU und rund 35 regionalen Berufsverbänden sowie 30 lokalen Gewerbevereinen zukünftig noch besser. Interview: Peter Mesmer

KMU sind das Rückgrat  
der Schweizer Wirtschaft,  
sie bieten Arbeits-  
und Ausbildungsplätze  
und sichern damit  
unseren Wohlstand.

Diana Gutjahr

## Neues von der TGV-Ausgleichskasse

**Die Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes vom 25. März 2024 beschloss einstimmig, den kantonalen Gewerbeverband Schaffhausen als weiteren Gründerverband der Ausgleichskasse aufzunehmen.**

Die Vorbereitungsarbeiten zur Aufnahme sind in vollem Gange, sodass ab 1. Januar 2026 die gemeinsame Ausgleichskasse der beiden Gewerbeverbände reibungslos starten kann. Zu den Vorarbeiten gehört unter anderem die Anpassung der bestehenden Reglemente der Ausgleichskasse und der Familienausgleichskasse. An der diesjährigen Delegiertenversammlung, welche am Montag, 31. März 2025 stattfinden wird, werden die Delegierten über diese Änderungen abstimmen können. Ebenfalls werden sie um ihre Meinung über die Verlängerung der Amtsperiode des Vorstandes gebeten. Dessen Amtsperiode endet ordentlich im März 2025. Damit der Vorstand bis zum 31. Dezember 2025 die Ausgleichskasse lenken kann, müssen die Delegierten sämtliche Vertreter für eine verlängerte Amtszeit bis Ende 2025 bestätigen.

Mit dem kantonalen Gewerbeverband Schaffhausen stehen wir in engem Kontakt. Deren Mitglieder werden beim Vollzug des Wechsels ihrer bisherigen Ausgleichskasse zu unserer gemeinsamen Ausgleichskasse gut informiert und begleitet werden. Für die Mitglieder des Thurgauer Gewerbeverbandes ändert sich lediglich ab 1. Januar 2026 der Name ihrer Ausgleichskasse. Die Adresse sowie ihre Ansprechpersonen bleiben auch nach der Aufnahme des kantonalen Gewerbeverbandes Schaffhausen die selben.

Wir sind motiviert für die intensive Vorbereitungszeit und freuen uns sehr auf den Start der gemeinsamen Ausgleichskasse.

**Ausgleichskasse des  
Thurgauer Gewerbeverbandes  
Thomas-Bornhauser-Strasse 14  
8570 Weinfelden  
www.ahv55tgv.ch**



**Wellauer  
Transporte**

bewegt einfach

**A. Wellauer GmbH**  
Schmidshofstrasse 5  
8514 Amlikon-Bissegg  
079 698 08 64  
info@wellauer-transporte.ch  
www.wellauer-transporte.ch

## TGV-news



Im Dezember 2024 führte der **TGshop Fachgeschäfte Thurgau** eine Weihnachtsaktion in den Fachgeschäften durch. Kundinnen und Kunden konnten ihren Einkaufswert in Form einer Thurgauer Geschenkkarte zurückgewinnen. Rund 4000 Personen nahmen an der Aktion teil. Verlost wurden Einkaufswerte im Gesamtbetrag von 10 000 Franken. Die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner wurden bereits beschenkt und können nun Ihre Geschenkkarten in den Thurgauer Fachgeschäften einlösen.



**Sinthuja Sinnarasa** wird ab 1. März 2025 als Prorektorin am Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden tätig sein. Seit 2020 unterrichtet sie bereits am BZW und engagierte sich in dieser Zeit in verschiedenen Steuergruppen und zwei Fachschaften für die Weiterentwicklung der Schule. Wir wünschen Sinthuja Sinnarasa in ihrer neuen Funktion weiterhin viel Erfolg und freuen uns auf einen guten Austausch.

Die beiden Mitglieder des Stiftungsrates BCO **Silvia Sutter und Thomas Hofer** haben ihren Rücktritt per 31. März 2025 an der DV des Thurgauer Gewerbeverbandes angekündigt. Für Ihre engagierte Arbeit danken wir herzlich.



## Zum Gedenken an Regierungsrätin Sonja Wiesmann



Der plötzliche Hinschied von Regierungsrätin Sonja Wiesmann macht uns tief betroffen und fassungslos. Der Trauerfamilie und den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid und aufrichtiges Mitgefühl. Ihnen wünschen wir viel Kraft und Zuversicht in dieser schweren Zeit.

Der Gewerbeverband schätzte den guten Austausch mit Sonja Wiesmann während ihrer leider viel zu kurzen Amtszeit als Justiz- und Sicherheitsdirektorin und wird sie in ehrender Erinnerung bewahren.

tgv

## Präsidentenkonferenz bei der Auto Lang AG

**Am 9. Januar trafen sich die Präsidentinnen und Präsidenten der Sektionen und Branchenverbände des Thurgauer Gewerbeverbandes zur ersten Konferenz im Jahr 2025. Im Zentrum des Treffens standen die Parolen für die anstehenden Abstimmungen.**

Gastgeber der Präsidentenkonferenz war die Auto Lang AG in Kreuzlingen. Vor dem offiziellen Teil hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, bei einer Führung einen Blick hinter die Kulissen des eindrucksvollen Garagenbetriebs zu werfen, der seit 1929 in Kreuzlingen ansässig ist. Heute ist das Unternehmen neben Kreuzlingen auch in Frauenfeld und Amriswil vertreten und beschäftigt an den drei Standorten insgesamt rund 160 Mitarbeitende.

### **Völlig überrassene Umweltverantwortungsinitiative**

Anschliessend startete die Konferenz das verbandspolitische Jahr mit der Parolenfassung zu zwei wichtigen Vorlagen, die bereits im ersten Halbjahr auf der Agenda stehen. Zum einen zur sogenannten Umweltverantwortungsinitiative vom 9. Februar und zum anderen zur kantonalen Abstimmung über die

Liegenschaftsteuer vom 18. Mai. Nationalrat Christian Lohr (Die Mitte) war eingeladen, den rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Umweltverantwortungsinitiative der Jungen Grünen vorzustellen. Diese radikale Initiative verlangt eine drastische Reduktion des Ressourcenverbrauchs und des Schadstoffausstosses innerhalb von zehn Jahren. Bevölkerung und Wirtschaft sollen den Ressourcenverbrauch beziehungsweise den Konsum so weit reduzieren, dass die Erneuerungsfähigkeit der Erde erhalten bleibt. Insgesamt würde dies einen Konsumverzicht von rund 67 Prozent bedeuten. Massiv höhere Preise und Konsumverbote wären die Folge. «Das ist gut gemeint, aber der falsche Weg» kam der Referent zum Schluss. Die Herausforderungen von Klimawandel und Biodiversitätsverlust seien ernst zu nehmen. Eine Ablehnung der Initiative heisse nicht, «so weiter wie bisher», erläuterte Christian Lohr seine persönliche Haltung zu dieser Vorlage. «Es braucht weniger Gesetze und mehr liberales Handeln.» Hansjörg Brunner, Präsident TGV, doppelte nach und rief die Teilnehmenden der Konferenz auf, diese «Verarmungsinitiative» deutlich abzulehnen: «Die Forderungen dieser Initiative sind völlig überrassene. Sie schadet der Wirtschaft und gefährdet den Wohlstand.» Die

**thalmanntreuhand + wirtschaftsprüfung**

**Mittendrin statt nur dabei.  
Ihre Fachexperten in Weinfelden.  
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung**

[www.thalmann.ch](http://www.thalmann.ch)

Präsidentenkonferenz folgte dem Präsident und fasste in der Folge einstimmig die Nein-Parole. Sie folgte damit auch den Empfehlungen von Bundesrat und Parlament.

### Ja zur Abschaffung der Liegenschaftensteuer

Bei der zweiten Vorlage ging es für einmal wieder um eine kantonale Abstimmung. Nachdem im Grossen Rat das Behördenreferendum gegen die Abschaffung der Liegenschaftensteuer ergriffen worden ist, wird das Thurgauer Volk am 18. Mai darüber zu befinden haben. Kantonsrat Mathias Tschanen (SVP) hat als damaliger Kommissionspräsident den Vorsitz des Abstimmungskomitees inne. In seinem Referat legte er die Gründe für die Abschaffung dieser Doppelbesteuerung dar. Die Liegenschaftensteuer wurde ursprünglich zur Erschliessung neuer Einnahmequellen eingeführt und mit der Inanspruchnahme öffentlicher Leistungen begründet. Mittlerweile werden aber mit der gleichen Begründung Perimeterbeiträge eingezogen. Mit der Liegenschaftensteuer und der Vermögenssteuer wird aber das gleiche Steuersubstrat zweimal besteuert. Aus Sicht der Motionäre muss mit der Abschaffung eine falsche Systempraxis bereinigt werden. Mit der aufgeschobenen Einführung auf den 1. Januar 2029 wird einerseits der aktuellen Finanzlage Rechnung getragen und andererseits sowohl Kanton wie auch Gemeinden genügend Zeit eingeräumt, sich auf die Veränderung einzustellen. Die Argumente des Referenten überzeugte die Konferenzteilnehmenden. Sie fassten einstimmig die Ja-Parole zu dieser Vorlage.

### Auf Hansjörg Brunner folgt Diana Gutjahr

Danach erhielten die Anwesenden Informationen über den aktuellen Stand des Projektes Berufsbildungscampus Ostschweiz und die Mitwirkung bei der Überprüfung des Thurgauer Rechtsbuches. TGV Präsident Hansjörg Brunner wies die Konferenzteilnehmenden darauf hin, dass dies seine letzte Präsidentenkonferenz sei. Wie bereits früher kommuniziert, werde er an der Delegiertenversammlung vom 31. März von seinem Amt zurücktreten. Er freue sich, dass mit Vizepräsidentin Nationalrätin Diana Gutjahr eine engagierte und erfahrene Persönlichkeit zur Wahl stehe. Die Angesprochene richtete sich mit einem kurzen Statement an die Präsidentinnen und Präsidenten. Sie freue sich darauf, nach langjähriger Zusammenarbeit mit Hansjörg Brunner das Amt von ihm übernehmen zu können. «Ich habe mich nach reiflicher Überlegung und mit Respekt vor dieser Aufgabe zur Kandidatur entschlossen». Diana Gutjahr bat die Vertreterinnen und Vertreter der Sektionen und Branchenverbände um die Unterstützung ihrer Wahl an der Delegiertenversammlung. Zum Schluss bedankte sich Vorstandsmitglied Mathias Tschanen im Namen der Präsidentinnen und Präsidenten bei Hansjörg Brunner für sein langjähriges und grosses Engagement und teilte die Freude mit ihm, dass mit Diana Gutjahr eine überzeugende Kandidatin zur Wahl stehe. Bei einem Apéro wurde gemeinsam auf das neue Jahr angestossen und nochmals das vielfältige Fahrzeugangebot der Firma Auto Lang AG bestaunt.

Daniel Borner



Hansjörg Brunner führte durch seine letzte Präsidentenkonferenz.

Bild: Daniel Borner

## «Es war für mich eine grosse Ehre»

**Nach seinem Rücktritt aus dem Kantonsrat wird Viktor Gschwend in diesem Frühjahr auch als Präsident von Jardin Suisse Thurgau und aus dem Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes zurücktreten.**

«Dieses Jahr darf ich meinen 62. Geburtstag feiern. Nachdem ich letztes Jahr bereits aus dem Kantonsrat zurückgetreten bin, ist jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, um auch in meinen anderen Ämtern Jüngeren, die sich hoffentlich mit vielen neuen, innovativen Ideen einbringen werden, den Vortritt zu lassen», sagt Viktor Gschwend, der sein Gärtnereiunternehmen vor 38 Jahren gegründet hat und heute neben dem Hauptstandort in Neukirch-Egnach noch drei weitere Filialen in Stachen, Romanshorn und Kradolf betreibt. «Ich möchte den Kopf frei haben, um mich in den nächsten Monaten intensiv um eine gute, zukunftsorientierte Nachfolgelösung meiner Firma kümmern zu können.

**Viktor Gschwend, was war Ihre Motivation, sich in der Verbandsarbeit und in der Politik einzubringen?**

Nachdem ich Vater von zwei Jungs geworden bin, wollte ich einen persönlichen Beitrag zu Gunsten der Allgemeinheit leisten und habe mich als Mitglied der Schulbehörde Egnach zur Verfügung gestellt. Während sechs Jahren (2000–2006) kümmerte ich mich hauptsächlich um die Kindergärten und die Musikschule. Im Anschluss war ich während zwei Legislaturperioden (2006–2014) Gemeinderat, eine davon als Vizegemeindevorsteher. Mein Rücktritt aus der kommunalen Behörde erfolgte, nachdem ich 2013 für die FDP.Die Liberalen in den Kantonsrat nachgerückt war. 2015 übernahm ich dann das Präsidium von Jardin Suisse. Gleichzeitig erfolgte die Anfrage, mich zusätzlich im Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes einzubringen. Bei beiden Mandaten habe ich sehr gerne zugesagt, mit der Überzeugung, dass mein Kantonsratsmandat sowohl dem Gärtnerverband als auch dem Thurgauer Gewerbeverband etwas nützt.



Natur, Gewerbepolitik und Bildung sind Viktor Gschwend's Herzensangelegenheiten in seinen Engagements.

Gewerblerinnen und  
Gewerbler sprechen  
trotz unterschiedlicher  
Parteizugehörigkeit  
die gleiche Sprache.

Viktor Gschwend

**Wo haben Sie Ihre Schwerpunkte gesetzt?**

Bei Fragen rund um die Natur, in der Gewerbepolitik und Bildung! Schule, Grund- und Berufsbildung begleiten mich seit Jahrzehnten. Nicht von ungefähr ist mein einziges Amt, das ich ab komendem Frühjahr noch inne haben werde, dasjenige als Mitglied der Berufsfachschulkommission. Die Ausbildung von Lernenden, in meinem Betrieb haben rund 50 junge Leute ihre Lehrzeit erfolgreich durchlaufen, stand für mich immer im Zentrum. Selbstverständlich habe ich mich auch als Präsident der Thurgauer Gärtner für die Berufsbildung engagiert und als TGV-Vorstandsmitglied für den Berufsnachwuchs aller Branchen eingesetzt.

**Wie sieht Ihr politischer Rückblick aus?**

Positiv – es hat mir fast immer Spass gemacht, mich für meine Überzeugungen einzusetzen und vor allem war es für mich eine grosse Ehre, mich für die Gesellschaft engagieren zu dürfen. Ob man mit meiner Arbeit zufrieden war, müssen andere beurteilen. Aber politische Mühlen mahlen bekanntlich langsam. Um mehrheitsfähige Lösungen auszuarbeiten und durchzusetzen, braucht

es viel Geduld und Durchhaltewillen. Die grösste Herausforderung war für mich, alle Pflichten zu erfüllen und allen Seiten gerecht zu werden. Das hat mich immer wieder mal belastet. Um Geschäft, Familie, Verbände und Politik unter einen Hut zu bringen, braucht es so manchen Spagat. Es ist nicht einfach, die Balance zu finden. Diese Erfahrung dürften alle mit mir teilen, die ähnlich engagiert, wie ich es immer war, unterwegs sind.

**Und wie sieht Ihr Fazit als Vorstandsmitglied des Thurgauer Gewerbeverbandes aus?**

Rundum positiv! Gewerbetreibende sprechen trotz unterschiedlicher Parteizugehörigkeit die gleiche Sprache. Im Vorstand verlaufen deshalb auch intensive Diskussionen immer lösungsorientiert. Und wenn man sich auch noch persönlich gut versteht, wie ich es erleben durfte, ist das ein wunderbarer Nebeneffekt, der es in jedem Gremium einfacher macht. Mein Rücktritt auf die diesjährige Delegiertenversammlung ist deshalb in erster Linie meinem Rückzug aus dem Kantonrat geschuldet, denn ich bin der Überzeugung, dass im TGV Vorstand möglichst viele Grossratsmitglieder Einsitz haben müssen, um unsere gewerblichen Anliegen politisch durchbringen zu können.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Wer etwas verändern will, muss mitmachen! Nur fordern, jammern und ärgern verändert nichts. Es braucht zwingend mehr Gewerbetreibende und Gewerbetreibende, die sich an vorderster Front in der Politik und in der Verbandsarbeit engagieren. Ich wünsche mir mehr junge Unternehmerinnen und Unternehmer, die bereit sind, Zeit zu investieren, um Verantwortung für die Allgemeinheit zu übernehmen, ihre Ideen und Visionen einzubringen und durchzusetzen. Wir als Gesellschaft sind darauf angewiesen.



Viktor Gschwend – Gärtner aus Leidenschaft und Schöpfer innovativer Projekte.

**Auf was freuen Sie sich?**

Auf mehr Zeit für mich! Aber vorläufig braucht es mich noch in meiner Firma. Meine Freude an der Arbeit und der Natur ist nach wie vor gross. Nur meinen Job zu erledigen, hat mir nie genügt. Leidenschaft und Begeisterungsfähigkeit sind für mich die wichtigsten Begleiter und Treiber des Erfolgs und der Zufriedenheit. Daran will ich mich auch zukünftig orientieren und mich sobald es mir die Zeit erlaubt, zB. mein Herzensprojekt «Thurgauer Safran» weiter vorantreiben.

Interview: Peter Mesmer



**TRAU, SCHAU WEM**

[www.treuhandsuisse.ch](http://www.treuhandsuisse.ch)

**«UNSERE MITGLIEDER  
SIND ZERTIFIZIERTE  
KMU-EXPERTEN.»**

**TREUHAND | SUISSE**

Schweizerischer Treuhänderverband

## Jahrestreffen mit der Thurgauer Regierung

**Am 14. Januar traf sich der Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes zum traditionellen Jahrestreffen mit der Thurgauer Regierung.**

Turnusgemäss hatte dieses Jahr der Regierungsrat zum Informationsaustausch ins Regierungsgebäude und zum anschliessenden Mittagessen in den Staatskeller eingeladen.



Regierungsrat und TGV Vorstand tauschten Meinungen und Informationen aus.

### **Energie, Raumplanung, Verkehr und Finanzen**

Es ist eine langjährige Tradition, dass sich der Gesamtschweizer Regierungsrat und der Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes einmal jährlich zu einem Informationsaustausch treffen. Dieses Jahr standen die Themen Energie, Raumplanung, Verkehr und Finanzen auf der gemeinsamen Traktandenliste. Von beiden Seiten wurden Informationen und Standpunkte zu den jeweiligen Themen eingebracht. «Dieser Informationsaustausch ist sehr wertvoll. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind, dient er dazu, die gegenseitige Haltung zu verstehen», gab Regierungspräsident Walter Schönholzer in seinem Schlusswort zum Ausdruck. Hansjörg Brunner, Präsident TGV, dankte für die Möglichkeit dieses Austausches und bestätigte seinerseits, dass auch der Thurgauer Gewerbeverband diesen regelmäßigen Austausch als sehr wichtig erachte.

Bild: Daniel Borner

Daniel Borner

## Gewerbliche Winterkonferenz 2025 in Klosters

**Auch dieses Jahr besuchte eine Delegation des Thurgauer Gewerbeverbandes die Winterkonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv) in Klosters.**

Die 75. Ausgabe der Winterkonferenz stand unter dem Motto «Energie und gute Rahmenbedingungen für KMU». Die ersten beiden Tage, an denen die Delegation teilnahm, waren geprägt von zahlreichen interessanten Referaten und Podiumsdiskussionen. Am Rande der Konferenz fand auch ein Treffen unter den Ostschweizer Gewerbeverbänden, zusammen mit dem neuen sgv-Direktor Urs Furrer, statt. Dabei wurden zentrale Themen wie die Öffentlichkeitsarbeit und die Kampagnenführung des sgv besprochen. Ein ausführlicher Bericht findet sich auf der Website des sgv. [www.sgv-usam.ch](http://www.sgv-usam.ch).

Daniel Borner



Podiumsdiskussion mit Peter Richner, stv. Direktor EMPA; Nationalrätin Priska Wismer-Felder, Co-Präsidentin aeesuisse; Benjamin Schmid, Geschäftsführer Ziegelindustrie Schweiz und Patrick Dümmler, Ressorleiter Wirtschaftspolitik sgv (von links).  
Bild: sgv

## Korridorstudie: typisch schweizerischer Kompromiss

Die Ergebnisse der vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) am 19. Dezember 2024 präsentierten Korridorstudie waren bereits vor dem Abstimmungstermin vom 24. November, und damit unabhängig davon, erarbeitet worden. Angesichts der spürbaren und auch adressierten Unsicherheit über die Zukunft des Nationalstrassenbaus ist fraglich, wie rasch die Ausbauten realisiert werden können.

Im Frühjahr 2024 hatte das ASTRA in Aussicht gestellt, die Ergebnisse der Korridorstudie für die N23 im Herbst vorzulegen. Kurz vor Weihnachten lud das ASTRA zum dritten Mal Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbänden zu einer Veranstaltung ein. Am ersten Forum zur Korridorstudie im November 2023 waren Schwachstellen, Ziele und Handlungsbedarf entlang der N23 diskutiert worden. Am zweiten Forum präsentierte das ASTRA Lösungsvarianten, die diskutiert und bewertet werden konnten. Am dritten und letzten Forum präsentierte das ASTRA nun die Ergebnisse seiner Studie und das weitere Vorgehen.

### Ottenbergtunnel und Nordumfahrung Amriswil

Bei der vorgestellten Lösung setzt das ASTRA mittel- und langfristig auf zwei Schwerpunkte: Mit dem Ottenbergtunnel soll die



Am 19. Dezember 2024 lud das ASTRA Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbänden zur dritten Korridorstudie nach Frauenfeld ein. Bild: Daniel Borner

Umfahrung Weinfeldern neu gelöst werden und mit einer Nordumfahrung Amriswil sowohl die Stadt entlastet als auch Romanshorn

# Weniger ist mehr: Das gilt bei uns nur für die Kosten.

### Weil gemeinsam besser ist.

Die Asga ist eine Genossenschaft. Das bedeutet, dass wir nur Ihren Gewinn zum Ziel haben. Dies erreichen wir auch, indem wir zu den Pensionskassen mit den tiefsten Verwaltungskosten gehören.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.  
[www.asga.ch](http://www.asga.ch)

 asga  
pensionskasse

erschlossen werden. Bis zur Realisierung dieser Umfahrungen – das ASTRA spricht von einem Zeithorizont von 20 Jahren – sollen mit kurz- und mittelfristigen Massnahmen Unfallschwerpunkte entschärft sowie Knotenbereiche und Ortsdurchfahrten entlang der N23 ausgebaut werden. Zudem soll das Radwegnetz ausgebaut werden. Diese Vorhaben könnten in einem Zeitraum von 10 bis 15 Jahren realisiert werden. Positiv an der vorgestellten Lösung ist die so genannte Aufwärtskompatibilität. Langfristig könnten die beiden Umfahrungen in einen Gesamtausbau der N23 als Autostrasse integriert werden. Die Kosten für diese Lösung werden derzeit vom Bund auf über drei Milliarden Franken geschätzt.

### Gespannt auf die weitere Entwicklung

Regierungsrat Dominik Diezi, Vorsteher des Amtes für Bau und Umwelt, betonte in seinem Schlusswort, dass die Thurgauer Regierung überzeugt sei, dass es auch nach der Abstimmung vom 24. November 2024 Verbesserungen im Strassenverkehr brauche. Er bezeichnete es als richtig, dort anzusetzen, wo der Landverbrauch am geringsten sei. Nicht zuletzt sei auch die Thurgauer Regierung gespannt auf die weitere Entwicklung. «Mehr als befürchtet und weniger als erwartet», meinte ein Teilnehmer beim anschliessenden Apéro. Die vorliegende Lösung kann als gut schweizerischer Kompromiss bezeichnet werden, denn wie in solchen Fällen üblich, waren die Anwesenden halb zufrieden oder halb unzufrieden. Der gute Wille des Bundes wurde anerkannt, Ernüchterung herrschte über die Dauer der Entwicklung. Viele Anwesende waren sich einig, dass sie die Realisierung der heute vorgestellten Lösung, wenn überhaupt, erst im hohen Alter erleben werden.

Daniel Borner

### Was ist eine Korridorstudie?

Am 1. Januar 2020 hat der Bund die Verantwortung für rund 400 Kilometer kantonale Strassen übernommen. Auf diesen Strecken haben die Kantone dem Bund insgesamt 16 Erweiterungs- und Umfahrungsprojekte übergeben. Mittels Korridorstudien untersucht das Bundesamt für Strassen (ASTRA) die gesamtverkehrlichen Bedingungen auf und entlang der entsprechenden Abschnitte des Nationalstrassennetzes, um Lösungen für gesamtverkehrliche Defizite zu finden. Dabei werden sämtliche Verkehrsträger vertieft mit einbezogen. Die Korridorstudie N23 wurde in enger Abstimmung zwischen dem ASTRA, dem Kanton Thurgau sowie den Gemeinden erarbeitet. Weitere Interessensvertretungen konnten sich im Rahmen von drei Foren (November 2023, Mai 2024, Dezember 2024) inhaltlich einbringen. Dieses Vorgehen stellte sicher, dass für die gemeinsame Lösungsfindung die Bedürfnisse und Anliegen breit aufgenommen und diskutiert werden konnten.

### Kommentar:

#### Ist das Glas nun halbvoll oder halbleer?

Es war ein Drahtseilakt, den die Vertreter des ASTRA am 19. Dezember 2024 in Frauenfeld zu bewältigen hatten, dies nachdem kurz zuvor das Schweizer Stimmvolk sechs Nationalstrassenprojekte an der Urne versenkt hatte und Links-Grün das Ende des Nationalstrassenbaus einläuten wollte.

Am zweiten Forum im Mai 2024 lag im Rathaus Weinfelden noch ein Hauch von Euphorie in der Luft, dass sich auch das ASTRA für den Maximalausbau und die Realisierung einer angepassten BTS/OLS entscheiden könnte. Was dann aber am dritten Forum präsentiert wurde, erweckte eher den Eindruck einer «Trostpflasterlösung». Positiv ist sicherlich, dass mit dieser Lösung die Option für einen Vollausbau der Strecke offen bleibt. Aus den Ausführungen des Projektleiters ging jedoch hervor, dass auch das ASTRA nach wie vor sehr skeptisch ist, ob die beiden Grossprojekte Ottenbergtunnel und Umfahrung Amriswil überhaupt realisiert werden. Einmal mehr drängt sich der Eindruck auf, dass die bundestreuen Thurgauer weit in der Provinz draussen mit magerer Kost abgeseigt werden.

Soll es wirklich nochmals 20 Jahre dauern, bis eine Lösung für das offensichtliche Verkehrsproblem auf der N23 in Angriff genommen wird? Der Thurgau braucht keine Strasse, um mehr Verkehr anzuziehen – wie es die Grünen immer behaupten. Der Verkehr ist da und er wird nicht verschwinden, schon gar nicht, wenn wir die Standortattraktivität des Kantons erhalten und unseren Wohlstand sichern wollen. Eine halbpatzige Lösung in ferner Zukunft anzubieten, ist Wasser auf die Mühlen all jener, die laut dem Romanshorner Stadtpräsidenten Roger Martin am 24. November aus Frust über die Vernachlässigung ihrer Region Nein zu den Projekten in anderen Landesteilen gesagt haben. Auch wer das Glas halb voll sieht, sollte sich bewusst sein, dass der Thurgau zusammen mit den anderen Ostschweizer Kantonen in Bern am Tisch bleiben muss – nur dort wird nachgeschenkt.

Daniel Borner

## Abschaffung der Liegenschaftensteuer

**Am 18. Mai 2025 kommt das Behördenreferendum zur Abschaffung der Liegenschaftensteuer zur Abstimmung. Das Unterstützungskomitee wird vom damaligen Präsidenten der zuständigen Kommission, Kantonsrat und TGV Vorstandsmitglied Mathias Tschanen angeführt.**

Unter der Leitung von Mathias Tschanen formierte sich Anfang Jahr das überparteiliche Unterstützungskomitee, in dem unter anderem auch der Hauseigentümergeverband und der Thurgauer Gewerbeverband vertreten sind. Der TGV fasste seine Parole an der Präsidentenkonferenz vom 9. Januar (siehe separaten Bericht). Zusammen mit 60 Mitunterzeichnenden hatten die vier Kantonsräte Pascal Schmid, Mathias Tschanen, Kristiane Vietze und Simon Wolfer in einer Motion die Abschaffung der Liegenschaftensteuer gefordert. Begründet wurde die Forderung im Wesentlichen damit, dass Liegenschaftsbesitzer doppelt besteuert werden. Im folgenden Kurzinterview nimmt Mathias Tschanen Stellung zur Motion.

### **Mathias Tschanen, aus welchen Gründen haben Sie die Motion unterstützt?**

Die Tatsache, dass es einzig zwei Kantone noch gibt – nebst dem Thurgau nur noch der Kanton Genf – die eine kantonale Liegenschaftsteuer kennen, zeigt, dass es sich dabei um einen alten Zopf handelt, der abgeschnitten werden muss.



Mathias Tschanen, Leiter Unterstützungskomitee zur Abschaffung der Liegenschaftensteuer.  
Bild: Daniel Borner

### **Aber das wird wohl nicht das einzige Argument sein?**

Nein, natürlich nicht! Für mich ist das Hauptargument, dass Liegenschaftenbesitzer doppelt besteuert werden. Sie zahlen Vermögenssteuer für die Immobilie und eben auch die Liegenschaftsteuer. Es kann doch nicht sein, dass man für die gleiche Sache zweimal bezahlt. Diese Doppelbesteuerung widerspricht dem Verfassungsauftrag, Wohneigentum zu fördern und ist ein Standortnachteil für den Kanton Thurgau. Nach einer Anpassung profitieren letztlich auch die Mieterinnen und Mieter.

### **Wer engagiert sich denn im Unterstützungskomitee?**

Die Motionäre führen eine breite Allianz von Vertreterinnen und Vertretern aus allen bürgerlichen Parteien und verschiedenen Verbänden an. Auf der Homepage [www.steuer-abschaffen.ch](http://www.steuer-abschaffen.ch) wird die Liste laufend aktualisiert.

### **Aber kommt ein solcher Steuerabbau jetzt nicht zum falschen Zeitpunkt?**

Wenn es darum ginge, den richtigen Zeitpunkt für eine grundsätzliche Veränderung zu suchen, gäbe es diesen wohl nie. Aber die Kommission hat der aktuellen Finanzsituation Rechnung getragen. Die Gesetzesanpassung wird bei Ablehnung des Referendums erst auf den 1. Januar 2029 in Kraft treten. Damit hätten Gemeinden und Kantone dreieinhalb Jahre Zeit, um sich den Gegebenheiten anzupassen.

Interview: Daniel Borner

## Revision Energienutzungsgesetz

**Im Herbst letzten Jahres hat das Thurgauer Volkswirtschaftsdepartement die Revision des Energienutzungsgesetzes (ENG) in die Vernehmlassung geschickt. Der TGV hat sich daran beteiligt und fordert den Regierungsrat auf, die Revision mit Augenmass umzusetzen.**

Die Energiestrategie 2025 des Bundes basiert auf den drei Säulen Energieeffizienz/CO<sub>2</sub>-Reduktion, Ausbau der einheimischen erneuerbaren Stromproduktion und Ersatz der langfristig wegfallenden Kernenergie. Der Kanton Thurgau hat die Ziele und Aufgaben aus der nationalen Strategie übernommen und will die Versorgungssicherheit erhöhen. Der Thurgauer Gewerbeverband befürchtet, dass die vorgeschlagenen Massnahmen erhebliche Auswirkungen auf die KMU haben werden.

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen verbessern**

Die Anpassungen zielen darauf ab, die Energieeffizienz zu steigern und den Ausbau der erneuerbaren Energien, besonders der Photovoltaik, zu beschleunigen. Dies soll insbesondere durch den Ausbau der Eigenstromerzeugung an oder auf Gebäuden erreicht werden. Bis 2050 sollen im Thurgau rund 70 Prozent des Stromverbrauchs aus regionalen Photovoltaikanlagen stammen. Dieser Ausbau erfordert auch einen massiven Ausbau der Verteilnetze und den Bau verschiedener Speicher für den saisonalen, aber auch den Tag-/Nachtausgleich. Dieser Ausbau würde aber auch mit einer massiven Absenkung der Einspeisevergütung einhergehen, die für Grossanlagen sogar gegen Null gehen soll. Dies würde nach Ansicht des TGV dazu führen, dass solche Anlagen nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden könnten, was im Widerspruch zu den kantonalen

energiepolitischen Zielen und der Klimastrategie stünde. Der TGV fordert deshalb die Regierung auf, die Gesetzgebung so zu formulieren, dass die Verteilnetzbetreiber keine übermässigen Gewinne erzielen, sondern die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft bezüglich günstiger Strompreise erhalten beziehungsweise verbessert werden. Für den TGV ist es wichtig, dass die Einspeisevergütungen für KMU attraktiv bleiben und die notwendigen Netzverstärkungen nicht zu Lasten der KMU gehen. Die staatlichen Investitionen in PV-Anlagen an öffentlichen Bauten sollen mit Augenmass geplant und die Wirtschaft in die Diskussion um ein digitales Netzmodell eingebunden werden.

#### «Nicht auf dem Buckel der KMU»

In seiner Medienmitteilung vom 11. Dezember 2024 hat der TGV auf den Rückzug der Thurgauer Solarinitiative reagiert. Die Initianten sehen viele ihrer Forderungen im neuen Gesetz erfüllt. Der TGV hat den Rückzug der Initiative mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. TGV Präsident Hansjörg Brunners klare

Worte: «Wir alle haben die Zeichen der Zeit erkannt. Die Energiestrategie kann aber nicht hauptsächlich auf dem Buckel der KMU ausgetragen werden». Der Thurgauer Gewerbeverband weist darauf hin, dass der Ausbau der zukünftigen Versorgung überlegt, zielgerichtet und mit klaren Prioritäten angegangen werden muss. Keinesfalls dürfen Bevölkerung und Wirtschaft unter gesetzlichem Druck zu hohen Investitionen gezwungen werden, um in Zukunft Strom zu produzieren, der dann womöglich aufgrund eines Überangebots exportiert wird. Wenn die Initianten der Thurgauer Solarinitiative auf das Beispiel Deutschland verweisen, zeigt dies eindrücklich ihre Realitätsferne. Gerade in Deutschland sieht man, wohin sich die Wirtschaft mit einer hohen Zahl von Konkursen entwickelt hat, weil jedes Augenmass verloren gegangen ist. In diesem Sinne erwartet der TGV von den bürgerlichen Parlamentsmitgliedern, dass sie das Gesetz, das heute noch zu stark von der übertriebenen Initiative geprägt ist, wieder auf ein für Bürger und Wirtschaft erträgliches Mass korrigieren.

Daniel Borner

**RAIFFEISEN**

Thurgauer Raiffeisenbanken

Was uns ausmacht:

# Unternehmertum.

Unsere Spezialisten der Thurgauer Raiffeisenbanken beraten KMU vor Ort.

Als Genossenschaft setzen wir uns für eine starke Thurgauer Wirtschaft ein und bieten massgeschneiderte Lösungen für Unternehmen.

Von persönlicher Beratung profitieren:

## Der Berufsbildungscampus hat Konturen angenommen

**Die Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz arbeitet mit Hochdruck an der Realisierung ihres Projektes und blickt auf ein intensives 2024 zurück. Mit Stiftungsratspräsident Hansjörg Brunner sprachen wir darüber, welche Ziele sich die Stiftung für das Jahr 2025 gesetzt hat.**

### **Hansjörg Brunner, sind Sie zufrieden mit dem Projektverlauf?**

Ja sehr! Die Stiftung hat ein sehr intensives Jahr 2024 hinter sich. Im ersten Quartal erarbeitete die Planungskommission in hoher Kadenz das Vorprojekt, parallel dazu befasste sich der Stiftungsausschuss mit den Finanzierungsfragen. Vor dem Sommer konnte den interessierten Nutzern ein Mietangebot unterbreitet werden, das neun interessierte Organisationen und Verbände angenommen und eine Reservationsvereinbarung unterzeichnet haben. Zusammen mit der Ende November eingegangenen Genehmigung der Umzonung in der Gemeinde Sulgen war damit die Basis für die Realisierung des Berufsbildungscampus gelegt.

### **Das tönt ja, als ob alles wie am Schnürchen läuft?**

Nun ja, bei einem Projekt mit derart vielen Beteiligten ist es normal, dass es manchmal etwas stottert oder der eine oder andere noch eine Schleife nehmen muss. Aber in meiner Funktion versuche ich immer, das grosse Ganze zu sehen – und das funktioniert. Bisher konnten wir unseren ehrgeizigen Zeitplan weitgehendst einhalten. Einige wichtige Diskussionen mit und zwischen den grossen Mietern benötigten in der ersten Jahreshälfte etwas mehr Zeit als geplant.

### **Was sind die Ziele für 2025?**

Seit Mitte Oktober arbeiten die Architekten und Planer unter der Leitung der Planungskommission am Baugesuch, das wir Ende Februar bei der Gemeinde Sulgen einreichen werden. Wir hoffen dann, dass die Stiftung bis zum dritten Quartal die Baubewilligung erhält und wir noch im Jahr 2025 die Realisierung in die Wege leiten können. Das sind ambitionierte Ziele und uns ist bewusst, dass wir dabei natürlich auch von Entscheiden Dritter abhängig sind.

### **Apropos Gemeinde, wie nehmen Sie die Zusammenarbeit mit der Standortgemeinde Sulgen wahr?**

Sehr positiv! Seit dem ersten Kontakt mit der Gemeindebehörde ist die Zusammenarbeit äusserst erfreulich. Selbstverständlich ist es so, dass jeder seine Rolle hat und diese auch wahrnimmt. Aber wir spüren, dass die Behörde und die Gemeindeverwaltung, allen voran Gemeindepräsident Andreas Opprecht, das Projekt mit viel Elan unterstützen und alles tun, um es effizient voranzubringen.

### **Und wie läuft die Arbeit im Stiftungsrat?**

Unsere Stiftungsräte bringen unterschiedliche Kompetenzen ein, wie es sich für ein solches Gremium gehört. Das führt zu interessanten Diskussionen und guten Lösungen. Im Frühjahr stehen nun Erneuerungswahlen an, bei denen das Gremium erweitert werden soll. Zum einen sollen alle vier grossen Ankermieter im Stiftungsrat vertreten sein. Bisher hatten die Schreiner und der AGVS



Stiftungsratspräsident Hansjörg Brunner treibt den Berufsbildungscampus Ostschweiz mit Elan voran.  
Bild: Daniel Borner

Einsitz. Neu werden auch die beiden Verbände EIT.thurgau und Holzbau Thurgau einen Vertreter zur Wahl stellen. Der Stiftungsrat begrüsst dies und erachtet es als sinnvoll, dass insbesondere ab dem Betrieb des Campus auch die Mieter entsprechend im Stiftungsrat vertreten sind. Zum anderen ist der Stiftungsrat der Meinung, dass im Sinne der Kontinuität die bisherigen Stiftungsräte das Projekt, idealerweise noch bis zur Eröffnung des Campus, begleiten. Deshalb werde auch ich mich für eine weitere Wahlperiode als Stiftungsratspräsident zur Verfügung stellen.

### **Zum Schluss, Hansjörg Brunner, was wünschen Sie sich für die nächste Phase?**

Erstens hoffe ich, dass wir unseren ehrgeizigen Zeitplan einhalten können und die Baubewilligung wie geplant vorankommt. Und zweitens, dass wir weitere Organisationen von unserem einzigartigen Projekt überzeugen und bis zum Eröffnungstermin die letzten Mietflächen belegen können – wir wollen mit einem vollen Haus starten.

Interview: Daniel Borner

### **Der Stiftungsrat Berufsbildungscampus Ostschweiz**

Der Stiftungsrat setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

Hansjörg Brunner, Wallenwil, Präsident \*  
RA lic. iur. Matthias Hotz, Frauenfeld, Vizpräsident \*  
Urs Schock, Weinfelden \*  
Heinz Fehlmann, Müllheim  
Peter Hochuli, Frauenfeld  
Thomas Hofer, Altnau  
Prof. Dr. Maike Scherrer, Hosenruck  
Dr. Jakob Stark, Buhwil  
Silvia Sutter, Zuzwil

\* Mitglied des Stiftungsausschusses

## Schreiner geniessen einen hohen Stellenwert

**Heinz Fehlmann, Gründer und Geschäftsführer der Schreinerei Fehlmann AG in Müllheim, engagiert sich seit 2002 im Vorstand des kantonalen Schreiner Verbandes für seine Branche. Seit zehn Jahren steht er dem VSSM Thurgau als Präsident vor. Wir haben mit ihm über die wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft ein Gespräch geführt.**

**Heinz Fehlmann: Was ist Ihre Motivation sich im Berufsverband an vorderster Front zu engagieren?**

Hauptsächlich die Grund- und Weiterbildung der Schreiner/Innen. Für mich eine Herzensangelegenheit und unternehmerische Pflicht. Spätestens in Zeiten, in denen unserer und vielen anderen Branchen der Fachkräftemangel derart grosse Probleme bereitet, dürfte die Wichtigkeit einer sehr guten Berufsausbildung allen klar sein. Im VSSM Vorstand haben wir das längst erkannt. Die Rekrutierung und Ausbildung unserer Lernenden und die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden stehen für uns im Zentrum. Dabei werden wir von Daniel Müller, dem Leiter unserer Geschäftsstelle und drei erfahrenen ÜK-Leitern bestens unterstützt. Die vier machen einen hervorragenden Job und auch die Zusammenarbeit mit den Berufsbildungsgremien klappt einwandfrei.



Heinz Fehlmann, Präsident Verband Schreiner Thurgau VSSM.

Bild: Schreinerei Fehlmann AG



SCHREINEREI  
**FEHLMANN**

8555 Müllheim  
Telefon 052 748 20 10  
schreinerei-fehlmann.ch



Ausstellung  
für **Küchen,**  
**Bäder** und  
**Wohnen**

**Schreinerlösungen für Küche, Bad und Wohnen.**

In unseren Produkten steckt Schweizer Handwerkskunst.

  
**Ideenküche**



**zurbuchen.**  
objekt. raum. design.



**PLANUNG UND  
MÖBLIERUNG FÜR:**

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



**Zurbuchen AG Amlikon**  
Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg  
www.zurbuchen.com

**Was unternimmt der VSSM um dem Fachkräftemangel zu begegnen?**

Nicht erst seit Corona ist dies das alles dominierende Problem. Der Arbeitsmarkt an Schweizer Fachkräften ist total ausgetrocknet. Und wenn sich Schreiner aus dem Ausland melden, müssen sie zuerst ausgebildet werden. Ein Beispiel aus meiner Firma: Wir haben im letzten November auf verschiedenen Plattformen Stellen für Schreiner EFZ und für eine Marketingassistentin ausgeschrieben. Für den Job im Marketing sind innert Wochenfrist über 40 Bewerbungen eingegangen, aber nur gerade ein einziger Schreiner hat sich gemeldet.

Leider sind immer weniger junge Leute bereit, körperlich zu arbeiten und wir können halt auch keine Homeoffice bieten. Dabei gibt es kaum einen schöneren und vielseitigeren Beruf in Bezug auf Technik, Handwerk und Gestaltung und die Weiterbildungsmöglichkeiten sind hervorragend. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, hilft nur eins: Wir müssen möglichst viele Lernende ausbilden.

**Mit welchen Massnahmen versucht der VSSM die Jugendlichen für den Schreinerberuf zu gewinnen?**

Obwohl der Schreinerberuf in der Ostschweiz nach wie vor einen

**Schreinerei Fehlmann AG**

Am 1. Januar 1998 gründete Heinz Fehlmann zusammen mit seiner Frau die Schreinerei Fehlmann AG. Der erfolgreiche Betrieb zählt heute 60 Mitarbeitende (zwölf Lernende) und ist in der ganzen Ostschweiz und dem Kanton Zürich tätig. Seit der Gründung steht für Heinz Fehlmann und seine Firma der Grundsatz «Qualität und gute Beratung» im Zentrum, egal ob es sich um einen Grossauftrag oder «nur» eine kleine Einzelanfertigung handelt. Beraten, zeichnen, planen, fertigen und montieren – alles aus einer Hand und in jedem Schritt von motivierten und bestens ausgebildeten Fachkräften mit Sorgfalt ausgeführt – darauf gründet das Erfolgsmodell der Schreinerei Fehlmann AG.



«Alles ist möglich – und das in bester Qualität». Diese Devise verfolgt das Team der Schreinerei Fehlmann AG bei jedem Auftrag vom ersten Beratungsgespräch bis zur Endmontage. Bild: Schreinerei Fehlmann AG

Wo die Küche zum Erlebnis und das Kochen zur Leidenschaft werden.

Diese Küche produzierte das kompetente Schreinerteam von Kaufmann Oberholzer in Schönenberg.

[kaufmann-oberholzer.ch](http://kaufmann-oberholzer.ch)



Leben, wohnen und bauen mit Holz.

Kaufmann Oberholzer AG  
Schönenberg TG, Roggwil TG,  
Arbon TG, St. Gallen  
Telefon +41 71 644 92 92





«Wo immer möglich, versuchen wir, jungen Leuten den wunderschönen und zukunftssträchtigen Schreinerberuf mit seinen attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten schmackhaft zu machen. Aus- und Weiterbildung ist immer eine Investition in die Zukunft – einerseits für die Mitarbeitenden, andererseits natürlich auch für das Unternehmen.»

Heinz Fehlmann

hohen Stellenwert genießt und sehr angesehen ist, sinkt die Zahl der Lernenden leider auch bei uns. Das hat meiner Meinung nach damit zu tun, dass das Niveau an weiterführenden Schulen tiefer ist, und sich damit die Konkurrenzsituation verschärft hat. Wir engagieren uns daher permanent für die Nachwuchsförderung, unter anderem an der Berufsmesse Thurgau, mit einem Nachwuchswettbewerb an der WEGA, mit der Teilnahme am Schreiner Zukunftstag und auch mit unseren Sektionsmeisterschaften. Wo immer möglich, versuchen wir, jungen Leuten unseren wunderschönen, zukunftssträchtigen Beruf mit seinen attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten schmackhaft zu machen. In den letzten Jahren haben wir die Lehrlingsgehälter angepasst, damit wir im Vergleich mit anderen Branchen nicht ins Hintertreffen geraten. Und selbstverständlich hat auch die Digitalisierung bei uns Schreiner\*innen längst Einzug gehalten. Wir können in Bezug auf technologische Fortschritte sehr viel bieten und dies erst noch vor dem Hintergrund, dass trotz ständig weiterentwi-

Ruba Objektbau AG – Ein Unternehmen der NÜSSLI Gruppe

# Connecting Style and Quality

Objektbau und Einrichtungslösungen für:

- Gastronomie und Hotel
- Wohn- und Arbeitswelten
- Markenpräsentationen
- Ausstellungsbau
- Holz-Hochbau
- Metallbau

Foto: © Flexoffice

rubach

www.wm-schreinermeister.ch

*Massgeschreinerte Lösungen für Ihre Wohnprojekte...*

Werner Meister AG / Hauptstrasse 15 / 8574 Oberhofen TG  
Tel. 071 680 08 60 / E-Mail: wmeister@wm-schreinermeister.ch

Instagram: werner\_meister\_ag Facebook: Schreinerei Werner Meister AG

SCHREINEREI, INNENAUSBAU, HOLZBAU, KÜCHENBAU & BADEZIMMER

ckelter künstlicher Intelligenz unser Handwerk hervorragende Zukunftsaussichten bietet.

**Wie steht es um die Auftragslage bei den Schreibern und wie beurteilen Sie die Zukunftsaussichten?**

Die Bauwirtschaft hat zehn Jahre geboomt, ist aber jetzt leicht abgeflacht. Nach wir vor ist die Auftragslage aber recht gut. Die Situation ist nicht mehr so «überhitzt», wie in den vergangenen zwei Jahren. Rückgängig ist vor allem der Bau von Einfamilienhäusern. Solange wir aber in der Schweiz Zuwanderung haben, wird es zusätzlichen Wohnraum und öffentliche Bauten brauchen. Und auch im Bereich von Wohnen im Alter, Renovationen und Energiesanierungen ist das Potential für uns Schreiner gross.

**Welche Forderungen stellen Sie an die Politik?**

Seit Jahren die Gleiche: Die Regulierungsdichte muss dringend abgebaut werden. Die staatlich verordnete Bürokratie mit ihrer Gesetzes-, Kontroll- und Massnahmenflut bereitet uns KMU massive Probleme. Der administrative Zeitaufwand wird immer gewaltiger. Uns ist klar, dass es in einer Gesellschaft vernünftige Regeln braucht. Mit Vernunft hat jedoch die gegenwärtige Situation nichts zu tun.

**Verläuft die Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Gewerbeverband zufriedenstellend?**

Ja, die läuft wirklich sehr gut. Beispielsweise beim Berufsbildungscampus Ostschweiz. Ich wünsche mir, dass es mit diesem Vorzeigeprojekt rasch weitergeht und der Spatenstich im nächsten Jahr erfolgen wird. Der VSSM ist stolz, zu den Ankermitgliedern zu gehören und unseren Lernenden in Zukunft für die üK eine optimale Infrastruktur bieten zu können. Dem Berufsbildungscampus in Sulgen wird eine Vorbildfunktion für andere Regionen zukommen und er ist ein wichtiges Zusatzmittel, um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten.

Interview: Peter Mesmer



Im Juni 2024 fand in Arbon die 138. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizer Schreinermeister und Möbelfabrikanten statt. Roman Süess, Daniel Müller, Bettina Warger und Hampi Niederer (von links). Bild: VSSM Thurgau

**Verband Schreiner Thurgau VSSM Kantonalvorstand**

Heinz Fehlmann, Präsident  
Schreinerei Fehlmann AG, Müllheim

Marcel Wüthrich, Vizepräsident / Kassier / Mitgliedernfragen  
Wüthrich Schreinerei AG, Aadorf

Hampi Niederer, Anlässe / Verbandspartner  
Fritschi + Griesemer AG, Güttingen

Daniel Burkhart, Präsident Berufsbildungskommission  
Meier Schreinerei AG, Weinfelden

Raphael Bühler  
Hechelmann AG, Egnach

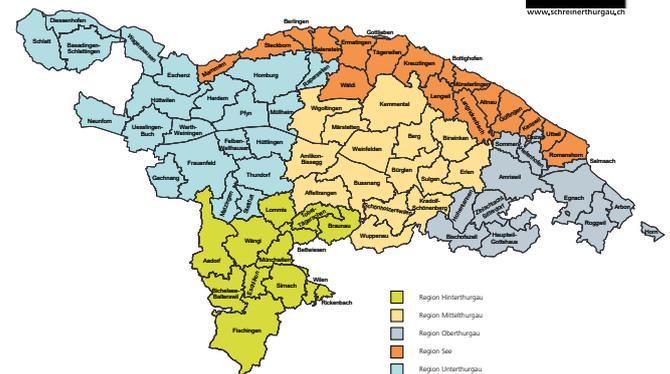
Mathias Merz, Vorsitzender Regionalausschuss  
Schreinerei Koch AG, Sommeri

**Verband Schreiner Thurgau VSSM**

Der Verband Schreiner Thurgau VSSM unterteilt sich in fünf Regionen und zählt aktuell 138 Mitglieder aus 97 Betrieben (Total 1450 Beschäftigte). Auf dieser breiten und soliden Basis steht seit über 100 Jahren eine traditionsreiche und zugleich fortschrittliche Verbandsorganisation mit zentralem Sitz in Weinfelden. Im Regionalausschuss sind die Regionen vertreten und können so die Bedürfnisse der Mitglieder wirkungsvoll einbringen.

Der Schwerpunkt der Verbandstätigkeit liegt in der Sicherstellung einer qualitativ hochstehenden Grundbildung unseres Schreiner Nachwuchses. Drei Kursleiter stellen sicher, dass unsere jungen Schreinerinnen und Schreiner sowie Praktikerinnen und Praktiker das nötige Rüstzeug bekommen und so bestens ausgebildet ins Berufsleben starten können.

Verband Schreiner Thurgau VSSM  
Regionen



Juli 2022 | mediateil.ch

## Zweites Romanshorner Christbaumwerfen

**Am Dienstag, 7. Januar, fand das zweite Romanshorner Christbaumwerfen des Gewerbevereins Romanshorn statt.**

Rund 300 Besuchende trafen sich bei eisigem Wetter, um das neue Jahr mit Glühwein, Bratwurst und guter Laune zu begrüßen – und natürlich, um Christbäume zu werfen!

### **80 Teilnehmende**

Beim Christbaumwerfen handelt es sich um ein Wurfspiel, bei dem statt Bälle oder Speere alte Christbäume geworfen werden. Dieser originelle Wettbewerb lockte neben zahlreichen Schaulustigen auch 80 Teilnehmende an. Die Christbäume wurden je nach Grösse in drei Kategorien eingeteilt, für die Kleinen gab es zusätzlich ein Adventskranzwerfen. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Tobias Braun schleuderte seinen kleinen Baum auf stolze 10,30 Meter und Christian Stübi seinen über zwei Meter hohen Baum auf sensationelle 7,30 Meter! Bei den Kindern glänzten Michelle Gasser (7,15 Meter) und Till Naumann (12,40 Meter), die sich als Siegende über Gutscheine freuen durften.

### **Bereits etabliert**

Für das leibliche Wohl sorgte in diesem Jahr der Kiwanis Club Oberthurgau mit einem reichhaltigen Angebot an Speisen und Getränken, das die Gäste bei winterlicher Kälte bestens versorgte. Das Christbaumwerfen hat sich bereits bei der zweiten Durchführung in Romanshorn als Highlight zum Jahresbeginn etabliert und sorgte für gute Stimmung. Der Gewerbeverein Romanshorn konnte mit diesem gelungenen Anlass die Gemeinschaft zusammenbringen und freut sich schon auf die nächste Ausgabe!

Mediawork creative GmbH



*Kraft und Technik bringen Weite.*



*Keiner zu klein, um dabei zu sein.*



*Der Kiwanis Club sorgte für das leibliche Wohl.*

Bilder: Mediawork creative GmbH

# Betriebsliegenschaft finanzieren? Wir bürgen für Sie

BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU  
071 242 00 60 – [www.bgost.ch](http://www.bgost.ch)

**BG** OST  
**CF** SUD

## Riesiges Interesse an der Aadorfer Berufswahl-Tischmesse

**70 Betriebe aus der Region präsentierten am 16. Januar im Aadorfer Gemeindezentrum über 80 spannende Berufsgattungen. Mit 524 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern geht die Erfolgsgeschichte von «JOB4U» in die nächste Runde.**

Die vom Aadorfer Gewerbeverein im Jahr 2013 ins Leben gerufene Berufswahl-Tischmesse «JOB4U» ist eine Erfolgsgeschichte sondergleichen. Sie bildet in der Region eine wichtige Plattform für die Vermittlung von Lehrstellen mit vorgängigen Schnuppertagen, welche teilweise bereits vor Ort festgelegt werden. Dass jedes Jahr mehr Aussteller und Schulen generiert werden können, widerspiegelt das grosse Interesse an dieser Lehrstellen-Plattform. Begleitet von aufmunternden Anregungen ihrer Lehrpersonen zogen die fröhlich schwatzenden und ebenso aufmerksamen Oberstufenschülerinnen und -schüler durch das vielfältige Angebot der zukünftigen Berufswelt. Die zweite und dritte Oberstufe von Aadorf, Bichelsee-Balterswil, Dussnang-Fischingen, Elgg, Eschlikon, Sirnach und Münchwilen bekam an diesem lehrreichen Nachmittag spannende Einblicke in verschiedenste Berufe.

### Gegenseitige Win-Win-Situation

Der traditionelle Berufsbildungsanlass soll einerseits den persönlichen Kontakt zwischen den Lehrbetrieben und den Jugendlichen fördern und gleichzeitig aufzeigen, wie interessant sich das regionale Angebot präsentiert. Der Einfallsreichtum der Aussteller scheint sich Jahr für Jahr zu steigern. An vielen Messtständen durften die Jugendlichen ihr handwerkliches Geschick



Regler Betrieb an der Berufswahl-Tischmesse im Gemeindezentrum Aadorf.

unter Beweis stellen. Ausprobieren, Erfahrungen sammeln und im Nachhinein entsprechende Fragen stellen, standen im Fokus. Auch knifflige Wettbewerbe durften nicht fehlen. Selbst wenn das Durchkommen zeitweise zur Herkulesaufgabe wurde, die aufgekratzte, gute Stimmung hätte besser nicht sein können. Dynamische und gesprächs offene Teams der verschiedensten Betriebe informierten geduldig über entsprechende Ausbildungen, Anforderungsprofile und Weiterbildungsmöglichkeiten.



Bilder: Christina Avanzini

Während einige Lehrbetriebe im Vorfeld Infobroschüren zur jeweiligen Berufsgattung abgaben, konnten wiederum bei anderen Betrieben vor Ort bereits Schnuppertage vereinbart werden. Einige Oberstufenschüler/innen hatten sich schon im Vorfeld mit ihrem Wunsch-Berufsbild auseinandergesetzt, andere liessen sich vor Ort inspirieren. Im Laufe des Nachmittags erhielten auch interessierte Eltern Einblick in das Berufsfindungsangebot.

### Überregionales Interesse

Die Aadorfer Berufswahl-Tischmesse beeindruckte wiederum mit einer enormen Vielfalt und einer Rekordzahl an Ausstellerfirmen sowie Besucherinnen und Besuchern. «Dass von Jahr zu Jahr immer mehr Firmen mit von der Partie sind, zeigt auf, wie wichtig dieses Thema weit über die Region hinaus ist», befand die engagierte Projektleiterin Iris Brändli. Der Erfolg gibt dem motivierten OK mit Iris Brändli, Paul Lüthi, Anita Hasler, Sabrina Bütikofer seitens des Gewerbevereins Aadorf und Matthias Beurer,

Schulleiter Sekundarschulen Aadorf sowie Berufs- und Studienberaterin Tiziana König seit mehr als einem Jahrzehnt recht. Vom vielfältigen Berufsfindungsangebot profitieren neben der interessierten Schülerschaft auch die Lehrbetriebe selbst, welche so kostenlos auf sich aufmerksam machen können. In den nächsten Wochen ist es möglich, aufgrund der geknüpften Kontakte weitere Schnupperlehren zu vereinbaren oder vielleicht sogar noch auf diesen Sommer eine Lehrstelle zu finden.

Die gesamte Infrastruktur wurde von der Gemeinde Aadorf zur Verfügung gestellt, das sei eine echte Glücksache, bedanken sich die Messe-Verantwortlichen. Mit einem geselligen, von Sponsoren finanzierten Aussteller- und Gästeapéro, fand der einmal mehr perfekt organisierte, äusserst informative und gelungene Anlass am Abend ein glückliches Ende.

Christina Avanzini

## Betriebsbesichtigung bei der Schwihag AG

### Im Rahmen eines Gemeinschaftsanlasses besichtigten die Sektionen Ermatingen, Kreuzlingen und Tägerwilen die Firma Schwihag AG in Tägerwilen.

Das den meisten eher unbekanntes Unternehmen Schwihag AG entpuppte sich als innovativer Global Player in Sachen Problemlösungen in der Bahngleis-Industrie. Einige Komponenten werden weltweit exklusiv von dieser Firma produziert und tragen entscheidend dazu bei, dass der Zugverkehr überall sicher rollt – unabhängig davon, ob die Konstruktionen extremen Temperaturen standhalten müssen, leichten oder schweren Zugkompositionen ausgesetzt sind, enge oder weite Kurven meistern müssen oder bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten betrieben werden. Für alles bietet die Schwihag AG Lösungen an.

### Ein vollends gelungener Abend

Eine spannende Einführung in die Thematik, der Rundgang durch den kompletten Betrieb, der grosszügige und schön an-

gerichtete Apéro sowie die absolut perfekte Organisation brachten so manchen Gewerbler zum Staunen. Es war ein vollends gelungener Abend, welcher die Firma Schwihag AG grosszügig selbst organisiert hat. Dafür bedanken wir uns vom Gewerbe Tägerwilen ganz herzlich und freuen uns, auch zukünftig spannende Betriebe im Rahmen des gemeinschaftlichen Austausches besichtigen zu dürfen.

Fabian Wyser



Spannende und informative Einführung bei der Schwihag AG, Tägerwilen.

Bild: Fabian Wyser

# Mis Gwerb Min Präsident

30 Jahre hat sich  
Hansjörg Brunner in  
die Dienste des  
Thurgauer Gewerbes  
gestellt

Vielen herzlichen  
Dank für dein  
groses  
Engagement,  
lieber Hansjörg!

## Zuversicht in der Thurgauer Wirtschaft

**Die Hälfte der Thurgauer Unternehmen berichtet von einem guten Geschäftsjahr 2024. Dies trotz herausforderndem internationalem Umfeld. Fürs laufende Jahr überwiegt die Zuversicht, wie die aktuelle TKB-Firmenkundenumfrage zeigt.**

Über die Hälfte der rund 500 befragten Thurgauer Unternehmen blicken auf ein gutes Jahr zurück. Gemäss der Firmenkundenumfrage der Thurgauer Kantonalbank (TKB) wird 2024 aber auch nicht als besonders gutes Jahr in Erinnerung bleiben: Übers Ganze gesehen hat sich die Stimmung eingetrübt. Vor allem die Exportindustrie spürt die angespannte Wirtschaftslage im Ausland – insbesondere in Deutschland. So berichtet jeder vierte Industriebetrieb von einem unbefriedigenden Geschäftsgang und jeder dritte von einer verschlechterten Auslastung. «Die Lage ist zweifellos herausfordernd», sagt Remo Lobsiger, Leiter des Bereichs Geschäftskunden der TKB. «Es gibt durchaus aber auch positive Signale. Zudem zeichnen sich die Thurgauer Unternehmerinnen und Unternehmer durch eine positive Grundeinstellung aus», fügt er an.

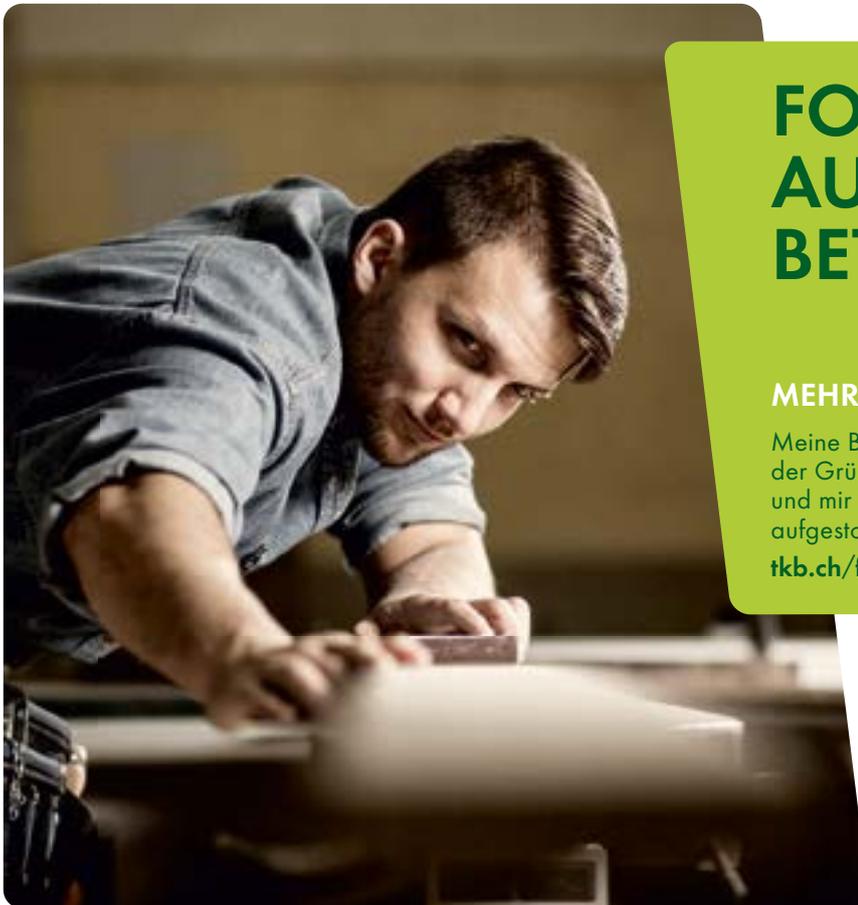
### Optimistischer Ausblick

Die harzige Auslandnachfrage spürt auch der Grosshandel. Insbesondere die Industrielieferer berichten von einem schwa-

chen Auftragseingang. Deutlich zufriedener zeigen sich die in-landorientierten Branchen. Im Baugewerbe berichten über 90 Prozent der Unternehmen von einer befriedigenden bis guten Geschäftslage. Auch im Dienstleistungssektor zeigt sich ein positives Stimmungsbild. Die heterogene Entwicklung dürfte sich im laufenden Jahr fortsetzen. Insgesamt zeigen sich die Unternehmen aber optimistisch. Über sämtliche Branchen hinweg wird im Schnitt ein Anstieg von Auslastung, Umsatz und Gewinn erwartet. Der Personalbestand wird insgesamt als passend beurteilt, während bei Investitionen eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten ist.

### Fachkräfte selbst ausbilden

Den Fachkräftemangel sehen die Unternehmen neben steigenden regulatorischen Anforderungen und den veränderten Kundenbedürfnissen weiterhin als grösste Herausforderung. Vor diesem Hintergrund legt die diesjährige Umfrage einen Schwerpunkt auf das Thema Berufsbildung. So zeigt sich laut Medienmitteilung vom 15. Januar 2024, dass jedes zweite befragte Unternehmen Lehrstellen anbietet. Von diesen Betrieben geben 94 Prozent an, auszubilden, weil sie in Zukunft qualifizierte Fachkräfte benötigen. In der vom Arbeitskräftemangel geplagten Baubranche ist



## FOKUS AUF MEINEN BETRIEB.

### MEHR ALS EINE BANK.

Meine Beraterin bei der TKB hat mich seit der Gründung unkompliziert unterstützt – und mir Türen zu regionalen Netzwerken aufgestossen.

[tkb.ch/firmen](https://tkb.ch/firmen)

 **Thurgauer  
Kantonalbank**

der Anteil an Ausbildungsbetrieben denn auch am höchsten. Die Hälfte der befragten Unternehmen tut sich schwer damit, die Lehrstellen zu besetzen. Als Hauptgründe nennen die Betriebe ungenügende schulische Leistungen der Bewerbenden und den Mangel an Bewerbungen.

### Thurgauer Wirtschaft im Fokus

Die jährliche Umfrage der TKB bei ihren Firmenkunden ist ein nicht repräsentatives, aber umfassendes Spiegelbild der wirtschaftlichen Entwicklung im Thurgau. Die Umfrage ist die einzige ihrer Art im Kanton. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt in Zusammenarbeit mit der IHK St.Gallen-Appenzell. Die Resultate der Umfrage sind auf der TKB-Webseite abgebildet: [tkb.ch/wirtschaft-thurgau](http://tkb.ch/wirtschaft-thurgau).

tkb



Mehr als ein Drittel der Unternehmen verzeichnete 2024 Einbußen bei Umsatz und Gewinn.

## Das Food Forum geht «on tour»

**2025 geht das Ostschweizer Food Forum zum ersten Mal «on tour». Das heisst: der Event findet bei einem namhaften Unternehmen in der Region statt und gibt dem Forum noch mehr praktischen Bezug.**

Am Donnerstagnachmittag, 6. März 2025, öffnet Lidl Schweiz in Weinfelden die Türen und ermöglicht den Teilnehmenden des 12. Ostschweizer Food Forums im Rahmen einer Betriebsführung «einen Blick hinter die Kulissen». Inhaltlich beschäftigt sich der Anlass mit der Klimawende in der Land- und Ernährungswirtschaft. Hierzu diskutieren eloquente Vertreter und Vertreterinnen der Branchen und zeigen ihre Lösungsansätze. So wird Pablo Bovy von AgrolImpact zeigen, wie eine Klimawende in der Agro-Food-Branche erreicht werden kann.



Neuerung beim Ostschweizer Food Forum. Die Veranstaltung geht «on tour». Erster Gastgeber wird am 6. März Lidl Schweiz in Weinfelden sein. Bild: lidl

2025: Food Forum on tour



### foodforum

12. Ostschweizer Food Forum «Klimafit in die Zukunft»

Wann: 6. März 2025

Zeit: 15.00 – 19.00 Uhr, inkl. Apéro

Wo: Lidl Schweiz, Weinfelden

Im Anschluss: Übergang zur Schlaraffia Weinfelden

Anmeldung: [www.foodforum.ch](http://www.foodforum.ch)

### Gratiseintritt zur Schlaraffia

Die Co-Organisatorin Simone May, Agro Marketing Thurgau, und Co-Organisator Frank Burose, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, empfehlen, den Tag mit dem Besuch der Schlaraffia abzurunden, wo zahlreiche Ausstellende mit neuen und altbekannten Produkten aufwarten. Die Teilnehmenden des Ostschweizer Food Forum «Klimafit in die Zukunft» erhalten – wie in den Jahren zuvor – einen Gratiseintritt zur Schlaraffia – der Wein- und Genussmesse im Herzen von Weinfelden.

Ostschweizer Food Forum

## Degustieren, Erleben und Geniessen

**Bereits zum 24. Mal lädt vom 6. bis 9. März die Wein- und Genussmesse Schlaraffia im Herzen von Weinfelden zum Degustieren, Erleben und Geniessen ein.**

Die Thurgauer Messe-Hauptstadt verwandelt sich während der Schlaraffia Tage wiederum zum Feinschmecker-Treffpunkt der Ostschweiz. Mehr als 120 Aussteller präsentieren erlesene Spezialitäten, eine breite Auswahl an Weinen und Accessoires rund ums feine Essen sowie eine Cigarren-Lounge.

**schlaraffia**  
Wein- & Genuss Messe



Schlaraffia in Weinfelden – jährlicher Höhepunkt für Genussmenschen. Bild: zVg

### Showküche mit Lernenden

In der Showküche der Schlaraffia 2025 präsentieren Lernende aus der Thurgauer Gastronomie ihr Können, ihren Beruf und ihre Betriebe. Nebst diversen Kochshows mit Thurgauer Gastronominen und Gastronomen erhalten Besuchende von Caspar Cottig vom Bio-Beck Lehmann die Möglichkeit, live mitzuerleben, wie mit Natursauerteig gebacken wird. Gewinner Michael Broger führt die Besuchenden ins Einmaleins der Wein-Degustation ein. Und am Sonntag findet für die jüngsten Messebesucherinnen und –besucher das Mitmachformat «Schlaraffia Kids» unter der Leitung des Chinderhuus Weinfel-

den statt. Abgerundet wird das Genussfestival mit hochstehenden Themenabenden bei den Schlaraffia-Gastropartnern. [www.schlaraffia.ch](http://www.schlaraffia.ch).

Messen Weinfelden

## Netzwerk reWork Thurgau – für alle ein Gewinn!

**Der Wiedereinstieg am Arbeitsplatz nach längerer Arbeitsunfähigkeit ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. Dank dem Netzwerk reWorkThurgau ist ein koordinierter Prozess möglich, damit alle Beteiligten «am gleichen Strick ziehen».**

Mit dieser Absicht haben sich Thurgauer Arbeitgeberverbände, Sozialversicherungen und Vertreter des Gesundheitssystems zum Netzwerk reWork Thurgau zusammengeschlossen. Arbeitgebende, Versicherungen, Ärztinnen und Ärzte im Kanton Thurgau können sich ebenfalls einbringen und sind eingeladen, Unterstützer

**reWORK**  
NETZWERK  
THURGAU

vom Netzwerk reWork zu werden. Unterstützer werden zu Informationsveranstaltungen, Schulungen, Workshops und Referaten eingeladen und haben so die Möglichkeit, Wissen zu generieren und den Austausch zu pflegen. Unterstützer zu sein, ist kostenlos und ist mit keinen Verpflichtungen verbunden. Auf der website [rework-tg.ch](http://rework-tg.ch) sind Unterstützer exklusiv präsent und dürfen das Logo für ihre Kommunikation verwenden.

### Wiedereinstieg nach Arbeitsunfähigkeit

Der Thurgauer Gewerbeverband ist Teil dieses Netzwerks und unterstützt so eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten, damit ein adäquater Wiedereinstieg nach längerer Arbeitsunfähigkeit nachhaltig gelingen kann – und somit auch unsere Fachkräfte erhalten bleiben.

Über die website [www.rework-tg.ch](http://www.rework-tg.ch) sind Tipps und Instrumente sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Thema verfügbar. Treten Sie in Kontakt!



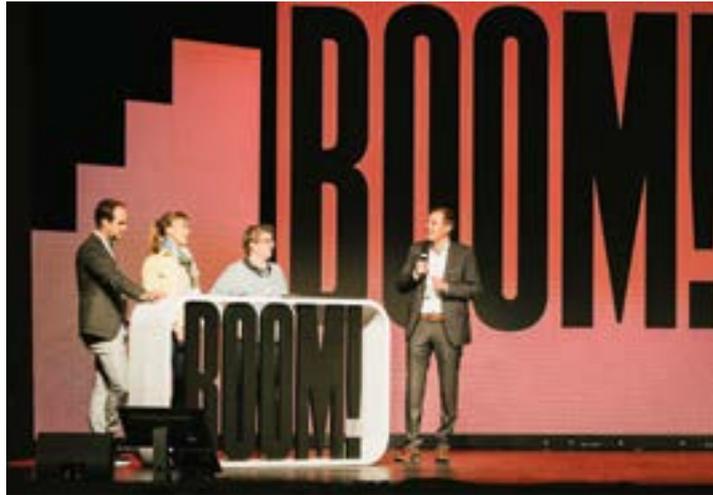
### Die nächste Veranstaltung:

Längere Arbeitsunfähigkeit – so gelingt die Rückkehr  
Donnerstag, 8. Mai 2025, 16.30 – 18.00 Uhr  
Gemeinschaftszentrum Spitalcampus Münsterlingen  
Tagung mit anschliessendem Apéro riche  
(Einladungsflyer als Beilage in diesem Heft)

## BOOM! 2025: Dein Moment. Deine Botschaft

**Die kommende Ausgabe von BOOM! Der Thurgauer Wirtschaftstag findet am 12. Juni statt und widmet sich den Fragen, wie wir in Bezug auf unseren Alltag sowie auf die Geschäftswelt erfolgreich miteinander kommunizieren und auf andere wirken.**

Die Art und Weise, wie wir kommunizieren und uns selbst präsentieren, spielt eine entscheidende Rolle in unserem persönlichen und beruflichen Leben. Eine positive Selbstpräsentation hilft dabei, Kompetenz, Glaubwürdigkeit und Professionalität zu vermitteln. In einer zunehmend digitalen Welt, in der soziale Medien eine Rolle spielen, ist es wichtiger denn je, sich bewusst darüber zu sein, wie man auf andere wirkt. Bei BOOM! 2025 erzählen spannende Personen, die viel im Rampenlicht stehen, was ihre Erfolgsrezepte sind.



BOOM! beleuchtet dieses Jahr, wie wir miteinander kommunizieren und aufeinander wirken.  
Bild: beusch photography

und Einstellungen, die Worte allein nicht ausdrücken können. Eine offene Haltung strahlt Interesse und Vertrauen aus, während verschränkte Arme Unsicherheit oder Distanz signalisieren. Wir erfahren, wie man die Kraft der nonverbalen Kommunikation nutzen kann, um authentischer aufzutreten, sein Gegenüber besser zu verstehen und Missverständnisse zu vermeiden.

### Als Unternehmen im Rampenlicht stehen

Ein starkes Employer Branding macht den Unterschied. Es zieht gute Arbeitnehmende an, bindet sie langfristig und stärkt das Unternehmen von innen heraus. Wer als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, punktet nicht nur mit Lohn, sondern auch mit Werten, Kultur und Entwicklungschancen. Das Ergebnis sind

### Nonverbale Kommunikation – die geheime Superkraft

Wussten Sie, dass Ihre Körpersprache oft lauter spricht als Ihre Worte? Mimik, Gestik und Tonfall haben eine enorme Wirkung darauf, wie Ihre Botschaft ankommt – und sie sind der Schlüssel zu echtem Verständnis. Nonverbale Signale vermitteln Emotionen

motiviert Mitarbeitende, weniger Fluktuation und ein positives Image. Am 12. Juni schauen wir, wie sich Unternehmen authentisch als attraktive Arbeitgeber präsentieren können. Jetzt für BOOM! anmelden: [www.boom-tg.ch](http://www.boom-tg.ch)

Jérôme Müggler

# KNIGGE FÜR LERNENDE

**Moderne Umgangs- und Verhaltensformen im Beruf und Alltag**

**Wir bieten massgeschneiderte Kurse für Ihre Bedürfnisse an.**

Kontaktperson:  
Manuela Studer  
[manuela.studer@tgv.ch](mailto:manuela.studer@tgv.ch)  
071 626 05 05

**GEWERBE  
THURGAU**

Weitere Informationen  
[tgv.ch/veranstaltungen](http://tgv.ch/veranstaltungen)





THURGAUER  
TECHNOLOGIE  
FORUM

Ein aktuelles Thema, 400 Teilnehmende aus Wirtschaft und Wissenschaft, 10 hochkarätige Referierende, 225 Minuten Keynotes und Praxisimpulse, 170 Minuten Pause für Netzwerk und Verpflegung, dazu eine Innovationsmesse bestehend aus 67 Ausstellenden: Der Thurgauer Technologietag zeigt Ihnen die Zukunft.

## THURGAUER TECHNOLOGIETAG

**INNOVATIONEN IM KREISLAUF:  
DER THURGAU AUF DEM WEG  
ZU EINER ZUKUNFTS-  
GERICHTETEN WIRTSCHAFT**

**MITTWOCH, 30. APRIL 2025**  
GEOBRUGG AG, ROMANSHORN

PROGRAMM,  
INFORMATIONEN UND  
ANMELDUNG JETZT DIGITAL  
[technologietag.ch](https://technologietag.ch)



Träger



Hauptsponsor



## Gründerboom kontrastiert Konkurswelle

### **Eine Firmenkonkurswelle rollt über die Schweiz, während immer mehr Unternehmen neu gegründet werden. Die Hintergründe.**

Das Jahr 2024 brachte Rekordwerte bei Firmeninsolvenzen und Neugründungen. Unternehmen, deren Geschäftsmodell nicht mehr funktioniert, scheiden aus dem Markt aus, notfalls durch einen Konkurs. Das ist eine Notwendigkeit. Jede Neugründung belebt die Wirtschaft, und sie steht für die hohe Innovationskraft der Schweizer Wirtschaft. Die aktuelle Entwicklung ist allerdings ungewöhnlich. Die hohe Zahl an Firmenkonkursen spiegelt die schwierigen vergangenen Jahre, von der Coronakrise und den Geldspritzen, mit denen auch so manches konkursreife Unternehmen über Wasser gehalten wurde, über die wirtschaftlichen Folgen des Ukrainekrieges bis zur Rezession in den Nachbarländern, die die Zulieferer in Bedrängnis bringt. Das verhagelt die Erfolgsrechnungen, und wenn Rechnungen nicht mehr beglichen werden können, ist es aus.

Ein Ende der Konkurswelle ist nicht in Sicht. Denn diese wird aktuell noch befeuert durch eine neue Bestimmung im Schuldbetriebs- und Konkursrecht. Danach müssen öffentlich-rechtliche Gläubiger ihre Firmen-Schuldner nun auch auf Konkurs betreiben. Bisher betrieben sie auf Pfändung. Das benachteiligte private Gläubiger. Denn diese mussten für die Konkurseröffnung einen Vorschuss leisten. Dies ohne wirkliche Aussichten auf Erfolg. Damit ist es nun vorbei. Das wird zu einer natürlichen Bereinigung führen. Sie ist leider notwendig.

Auch der Gründungsboom hat seine Schattenseite. Wer seinen Arbeitsplatz verloren hat und keine Stelle mehr findet, sieht manchmal als letzten Ausweg die Selbständigkeit. Doch es mangelt an Geld, der Businessplan, wenn es überhaupt einen gibt, steht auf tönernen Füßen, es fehlen unterstützende Geschäftspartner, die Geldgeber kommen aus dem persönlichen Umfeld,

oder es wird Kapital aus der beruflichen Vorsorge verwendet. Das kann funktionieren, aber das Risiko ist hoch. Wir wissen, dass das Ausfallrisiko im dritten und vierten Jahr nach der Gründung am höchsten ist. Die ersten während der Coronakrise gegründeten Firmen fallen nun aus und befeuern die Konkurswelle.

Leider nehmen auch die betrügerischen Konkurse zu, mit denen sich Unternehmer aus der Verantwortung ziehen wollen, sei es, weil die Firma dann wegen Mängeln in der Organisation von Amtes wegen liquidiert wird, oder weil sogenannte Konkursreiter eingesetzt werden, die das längst konkursreife Unternehmen in die Pleite schliddern lassen, ohne dass etwas am Verursacher hängen bleibt. Doch auch Konkursreiter hinterlassen Spuren, die wir vom Creditreform analysieren, um im Rahmen der Bonitätsprüfung auf solche Verdachtsfälle hinzuweisen. Generell gilt gerade in diesen turbulenten Zeiten: Wer die Debitorenverluste vermeiden will, macht vor jedem Geschäftsabschluss eine Bonitätsprüfung und überwacht den Kundenstamm auf Bonitätsveränderungen. Das erhöht Liquidität und Gewinn, und es sichert die Zukunft.

Raoul Egeli, Präsident Creditreform

**Creditreform** 



### **Raoul Egeli**

geboren 1968, studierte an der Fachhochschule für Wirtschaft in St. Gallen und ist seit 2008 Präsident des Schweizerischen Verbandes Creditreform und war von 2014 bis 2024 Präsident von Creditreform International mit 21 Landesgesellschaften weltweit. Er ist auch Geschäftsführer der Creditreform Egeli Gesellschaften in Basel, Bern, Lugano, St. Gallen und Zürich.

Als Vizepräsident engagiert er sich seit 2019 für den Branchenverband Inkasso Suisse.

Raoul Egeli leitet die EGELI Treuhand AG und war von 2009 bis 2013 Zentralpräsident von TREUHAND|SUISSE. Zudem ist er Autor mehrerer Fachbücher.

## Stolpersteine beim Bauhandwerkerpfandrecht

Das Bauhandwerkerpfandrecht ist die gesetzliche Sicherungsmöglichkeit der Bauunternehmer für ihre Werklohnforderung. Es gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Werklohnforderung mittels Grundpfand auf der Bauparzelle sichern zu lassen. Keine Rolle spielt dabei, wer den Auftrag erteilt hat. Berechtigt sind somit auch der vom Generalunternehmer beigezogene Subunternehmer oder der von der Mieterin beauftragte Handwerker.

Prima vista handelt es sich beim Bauhandwerkerpfandrecht um eine simple Angelegenheit. Tatsächlich gibt es aber viele mehr oder weniger versteckte Stolpersteine, die einem Pfandeintrag entgegenstehen können. Lässt man insbesondere zu Beginn des Eintragungsverfahrens nicht die nötige Sorgfalt walten, wird nicht nur das Pfandrecht abgelehnt, sondern es drohen darüber hinaus auch noch hohe Prozesskosten. Was ist dabei besonders zu beachten?

### Pfandberechtigung

Ein besonderes Augenmerk ist zunächst auf die oftmals umstrittene Frage zu legen, welche Leistungen überhaupt pfandberechtigt sind. Im Grundsatz ist dies der Fall bei physisch erbrachten Bauarbeiten aber auch bei der Lieferung von spezifisch für ein bestimmtes Bauvorhaben hergestelltem Material. Abgesehen davon besteht für reine Materiallieferungen kein Pfandrechtsanspruch, ebenso wenig für die Zurverfügungstellung von Maschinen und Werkzeugen oder für geistige Arbeiten wie Ingenieur- und Architekturleistungen.

### Pfandobjekt

Häufig Schwierigkeiten bereitet sodann die Ermittlung des Pfandobjekts. Eigentlich ist es simpel: Das Pfandrecht ist auf dem Grundstück einzutragen, auf dem die Baute erstellt worden ist. Unproblematisch ist dies dann, wenn es sich dabei um ein «hundskommunes» Grundstück handelt.

Komplizierter wird es, wenn die Arbeiten für eine Überbauung über mehrere Grundstücke oder für ein Gebäude im Stockwerkeigentum erbracht werden. Diesfalls muss die Pfandsumme (mit einer Sicherheitsmarge!) in der Regel auf die einzelnen Grundstücke bzw. Stockwerkeinheiten aufgeteilt werden. Wird dabei das Pfandrecht für das falsche Grundstück beantragt oder eine zu tiefe Pfandsumme geltend gemacht, lässt sich dies im weiteren Verfahren nicht mehr korrigieren.

### Gegenpartei

Gegenpartei beim Bauhandwerkerpfandrecht ist immer die Eigentümerschaft der Bauparzelle, auch wenn diese nicht Vertragspartner bzw. Werklohnschuldner ist. Es ist essentiell, dass diese Gegenpartei korrekt bezeichnet wird. Wird zum Beispiel – etwa aufgrund eines kurzfristigen Grundstückverkaufs – fälschlicherweise nicht die aktuelle Eigentümerschaft angegeben oder wird nur einer von zwei Miteigentümern aufgeführt, muss damit gerechnet werden, dass die Eintragung abgelehnt wird.

### Eintragungsfrist

Beim letzten grossen Stolperstein geht es um den Zeitfaktor. Das Bauhandwerkerpfandrecht kann nicht ewig verlangt werden, sondern muss innert vier Monaten nach der Arbeitsvollendung im Grundbuch vorgemerkt sein. Auch diese scheinbar einfache Regel bereitet in der Praxis immer wieder Probleme.

Insbesondere über die Bestimmung des Fristbeginns wird regelmässig gestritten. Massgebend dafür ist die Vollendung der vertraglich geschuldeten Arbeiten. Bloss nebensächliche oder geringfügige Arbeiten sowie Nachbesserungsarbeiten werden dabei aber nicht berücksichtigt. In bestimmten Fällen laufen für die einzelnen Arbeiten überdies unterschiedliche Fristen, namentlich wenn mehrere Grundstücke bzw. Gebäude oder unterschiedliche Arbeitsgattungen betroffen sind.

Wenn es also um die Eintragungsfrist geht, ist nicht alles so einfach wie es auf den ersten Blick scheint, weshalb eine gewisse Übervorsicht und damit auch die Einplanung einer genügenden Zeitreserve zu empfehlen ist.



Dr. Beda Stähelin  
Rechtsanwalt, Frauenfeld  
Rechtskonsulent des TGV  
[www.raggenbass.com](http://www.raggenbass.com)



Februar 2025		
Datum	Anlass	Ort
18.	Generalversammlung JardinSuisse Thurgau	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden
18./19.	Tischmesse Informatikberufe 2025 ICT Berufsbildung Thurgau	Bildungszentrum für Technik, Frauenfeld
26.	133. Generalversammlung Gewerbe Kreuzlingen	
26.	9-Höck Februar Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
28.	KMU inside Gewerbeverein Lauchetal	A. Wellauer GmbH, Amlikon-Bissegg

März 2025		
Datum	Anlass	Ort
22.	Generalversammlung ASTAG Sektion Ostschweiz	Thurgauerhof, Weinfelden
26.	9-Höck März Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
27.	Generalversammlung EIT.thurgau	Kundelfingerhof, Schlatt
27.	Generalversammlung Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	
<b>31.</b>	<b>Delegiertenversammlung Thurgauer Gewerbeverband</b>	<b>Thurgauerhof, Weinfelden</b>

März 2025		
Datum	Anlass	Ort
01.	Jubiläums Generalversammlung Vereinigung Münchwiler Firmen	
04.	43. Jahresversammlung Gewerbeverein Märstetten	
06.–09.	Schlaraffia Wein- und Genussmesse Schlaraffia Messe AG	Weinfelden
06.	Gewerbe Lunch März Gewerbeverein Kreuzlingen	Restaurant Fischerhaus, Kreuzlingen
07.	114. ordentliche Generalversammlung Gewerbeverein Amriswil	
10.	Generalversammlung Gewerbeverein Aadorf	
13.	Skitag 2025 Gewerbeverein Kreuzlingen	Flims Laax
13.	Gwerbler zMittag März Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Gasthof Eisenbahn, Weinfelden
13.	Ski-Tag GTOB Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Jakobshorn, Davos
19.	Generalversammlung Schweizerischer Verband der Versicherungs-Generalagenten Region Ost	Wildhaus, Toggenburg
19.	Hauptversammlung ICT Berufsbildung Thurgau	Eugster & Frismag AG, Amriswil
19.	Mitgliederversammlung KMU Frauen Thurgau	Barfussbrauerei, Bürglen
20.	Innovationsanlass: Energiespeicher-Technologien & ihre Anwendungsmöglichkeiten <a href="http://www.technologieforum.ch">www.technologieforum.ch</a>	pellemania più, Amriswil

April 2025		
Datum	Anlass	Ort
01.	Delegiertenversammlung Gastro Thurgau	
01.	Generalversammlung Gewerbeverein Sirnach	Restaurant Engel, Sirnach
03.	Gewerbe Lunch April Gewerbeverein Kreuzlingen	Restaurant Fischerhaus, Kreuzlingen
10.	Gwerbler zMittag April Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Gasthof Eisenbahn, Weinfelden
10.	Jahresversammlung HGT Steckborn	
17.	Jahresversammlung Coiffure Suisse Sektion Thurgau	Restaurant Plättli-Zoo, Frauenfeld
24.	Frühlingsversammlung Verein Apotheken Thurgau	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden
25.	Generalversammlung Gewerbeverein Tägerwilen	Kirchgemeindehaus, Tägerwilen
25.	Hauptversammlung Gebäudehülle Schweiz Sektion Thurgau	Weinfelden
25.	Generalversammlung Holzbau Schweiz Sektion Thurgau	Schloss Freudenfels, Eschenz
29.	Hauptversammlung Gewerbeverein Lauchetal	Blättler Holzbau, Affeltrangen
30.	9-Höck April Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil

# BOOM!

Der Thurgauer Wirtschaftstag

Jetzt  
anmelden!

Mehr Infos:  
[www.boom-tg.ch](http://www.boom-tg.ch)

12/06/2025

DEIN MOMENT. DEINE MESSAGE.